

Zufern
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/4 Gr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annoncenstellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Insk.: im reaktionellen Heft
Nr. 3 Gr.
Expeditionen: Moritzwinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Saale-Zeitung.

(Der Vot für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Abonnement
für das Vierteljährlich 20 Gr.
für sechs Monate 30 Gr., für
ein Jahr 50 Gr., für ein Monat
6 Gr. 10 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fentel in Halle.

Nr. 238. Halle a. d. Saale, Dienstag den 13 October 1874.

Das Landsturm-Gesetz.

Ein Hauptgegenstand der Erörterungen der brüsseler internationalen Conferenzen, welche betanlich auch die Feststellung allgemeiner gültiger Bestimmungen für den Landsturm. Der im russischen Entwurf vorgesehene Verzicht auf die Vorbedingungen feststellen, welche die zur Vertheilung des Landes gegen eine Invasion sich erhebende Bevölkerung erfüllen müßte, um dem Feinde als Soldaten, nicht als Räuber und Mörder behandelt zu werden. Die Vertreter Hollands, Belgiens, der Schweiz, Portugals und Spaniens aber protestirten gleich im Vorhinein gegen jede Verabredung, welche das Recht eines Volkes, sein Land zu verteidigen, beschränken könnte; die Bevölkerung des Landes beharrte dabei, daß unregelmäßigen Haufen unter seinen Umständen die Rechte von Kriegsführern zugesprochen werden könnten. Es konnte in dieser Sache keine Einigkeit erzielt werden.

Unter solchen Umständen gewinnt das Gesetz über den Landsturm, welches die deutsche Regierung jetzt dem Bundesrathe vorgelegt hat, um es zur Beratung im Reichstage fertig zu stellen, eine allgemeinere Bedeutung. Nach den ergebnislosen Erörterungen im Congresse betritt Deutschland für sich den praktischen Weg. Sein Beispiel wird bewiesen, daß es möglich ist, auch dem Waffenaußtritt eine geregelte Ordnung zu geben. In den Motiven zu dem Gesetzentwurf wird als Grundfals aufgestellt, daß auch folgende Landesverteidiger, welche nicht der stehenden Armee angehören, die Rechte der Kriegsführer genießen, wenn sie die dem allgemeinen Commando unterworfen sind, von Weitem erkennbare Absichten haben und die Waffen offen tragen. Das Gesetz stellt also den ergebnismäßig den regulären Kriegsführern gleich. Es lüßt hiermit den Uebeln eines Massenaußtritts von vornherein die Spitze abzubrechen und zwar in praktischer Weise, wobei mehr herauskommen dürfte, als bei theoretischen Erörterungen, wie der Congreß sie gepflogen. Wenn das zu den Waffen greifende Volk von vornherein den allgemeinen Kriegsgesetzen untergeordnet und der Armee-Organisation als Bestandteil eingegliedert ist, dann wird durch sein Eingreifen in den Kampf der Widerstand des Vertheigers allerdings an verzeffelster Energie gewinnen, der ganze Charakter des Krieges aber nicht so ein wilder und graulamer werden wie er stets sein wird, wenn regellose Haufen sich zur Vertheilung des Vaterlandes zusammenrotten. Wird der Entwurf, woran nicht zu zweifeln, zum Reichsgesetz erhoben und findet das Beispiel Deutschlands anderwärts Nachahmung, dann hätte der eine praktische Fingerzeig der deutschen Regierung der Humanität mehr genützt, als die ganze prosaikal eingeleitete brüsseler Conferenz.

Eine besondere Bedeutung haben noch die dem Gesetzentwurf beigelegten Motive. Sie enthalten nämlich alle die Vorwürfe, welche von französischer Seite seit 1870 erhoben wurden: daß nämlich Deutschland während des Krieges die nicht zum Vore gebörigen französischen Vaterlandverdingler als Verdreher behandelt habe, daß es diese Handlungswiese durch den Congreß für alle Zeiten habe sanctioniren lassen wollen. Die Motive sprechen es mit klaren Worten aus: Man kann einem Volke, welches um seine Existenz kämpft, die Bedingungen, unter welchen es dieses thun darf, nicht vorschreiben. Ein solches würde sich gegebenen Falls um die Vorschriften Nicht kümmern, denn wo die Alternative „Sein oder Nichtsein“ in Frage kommt, tritt auch das Sprichwort „Noch kein kein Gehor“ in Kraft. Ein kräftiges, tapferes Volk geht in solchen Falle den Widerstand erst auf, wenn die Fortsetzung desselben eine thatsächliche Unmöglichkeit geworden ist. Aber

wenn ein Volk in der äußersten Verzweiflung oder schon vorher zu dieser Art des Krieges greift, so muß es auch die Konsequenzen davon tragen. In Frankreich hatten die Deutschen 1870 und 1871 um Theil Wunden sich gegenüber, welche jetzt als friedliche Bürger sich gebeten, um im nächsten Momente arglose deutsche Soldaten mordsüchtig zu überfallen. Die deutsche Regierung selbst verzichtete keineswegs darauf, in der äußersten Noth des Vaterlandes die elementaren Volkkräfte zu entstellen und einen Kampf um Leben und Tod zu wagen, aber sie macht sich auch keine Illusionen über die Folgen, und ebenso würde sich die deutsche Nation, wenn es gälte, ihre einheitliche politische Existenz zu retten, sicher Mann für Mann erheben um verzeffeltesten Widerstand mit allen Mitteln, aber sie würde dann nicht jenes unerschrockene Jammerschrei über die natürlichen Folgen erheben, welches die Franzosen aufgeschlagen haben. Einen Beweis hierfür hat Preußen schon 1813 geliefert. Als seine Regierung in der Stunde des letzten Verzweiflungskampfes die Waffenhebung proklamirte, war es dieser unermeidlichen Konsequenzen sich ebenso deutlich bewußt, wie auf der andern Seite die französischen Marschälle seinen Augenblick Anstand nahmen, mit Feuer und Schwert den Kampfturn entgegenzutreten. Jedenfalls ist durch die Motive des Entwurfs eine bisher noch vermehrte und durch gesetzliche Veranlassungen noch schwieriger gemachte völkerrrechtliche Frage in klarem Licht gesetzt. Schon das ist ein Verdienst.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. October.

Der Criminalsenat des hiesigen Kammergerichts hat in seiner am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Minister Leonhardt stattgefundenen Sitzung beschloffen, daß Graf Arnim weiterhin in Untersuchungshaft bleiben soll. Augenblicklich finden Verhandlungen über eine eventuelle Dislocation des Grafen statt. Es ist sehr leicht möglich, daß Graf Arnim nach dem Polais am Pariser Platz Nr. 4 übergeführt und dort in weiterer strenger Haft gehalten wird. Der Bezirks-Präsident von Vohrungen hat sich wenigstens nach dieser Richtung hin für seinen kranken Schwager bewandt.

— Einer aus sonst zuverlässiger Quelle in Königsberg eingetroffenen Nachricht zufolge soll der Kaiser den Befehl ausgesprochen haben, sobald als irgend thunlich, das dortige königliche Schloß zu räumen und für die Regierung auf dem Wogarten Markt auf der Stelle, wo jetzt das Intendanten-Gebäude, das Offizierscasino und die Garriertafelne steht, ein neues Gebäude zu errichten. Es soll demnach für die ganze Länge des Schloßes zur Aufnahme eines Prinzen des königlichen Hauses bereitgestellt werden und derselbe als Statthalter der Provinz hier auf die Dauer verbleiben.

Es ist nunmehr definitiv entschieden, daß die Vormundschaftsordnung dem nächsten preussischen Landtage wieder vorgelegt wird. Allerdings wird sich auch das Reichs-Vorstehergremium mit dem Vormundschaftsrechte befassen, allein vorläufiglich dauert es doch 8-9 Jahre, bis dasselbe in Kraft tritt, und so lange kann Preußen nicht warten, welches notwendig für seine stiftlichen Provinzen eine gesetzgeberischen Reform dringend bedarf. Im Justizministerium werden Entwürfe zu einer Anwalts- und Notariatsordnung vorbereitet. Im Ministerium des Innern ist man mit der Provinzialordnung und mit der Einführung der Kreisordnung in den neuen Provinzen und in Posen

beschäftigt. Der Verfasser der Entwürfe ist Geh. Rath Perleus. Der Geh. Rath Wolters hat dem Gesetzentwurf über den obersten Administrativ-Justizhof ausgearbeitet. Diese Vorlagen stehen in sicherer Aussicht, tagen weiß man nicht, wie weit es mit der Reorganisation der Provinzialverwaltung gehen wird. Daß die Bezirksregierungen durch minder schwerfällige und bürokratische Institutionen ersetzt werden sollen, scheint außer Zweifel zu stehen. Jedenfalls eilt nichts mehr, als die Vollendung der Verwaltungsreform, zu welcher auch eine Stadt- und Landgemeinde-Ordnung gehört.

— Wie der Wiener „Deutschen Zeitung“ von hier telegraphirt wird, hat unser Auswärtiges Amt die vom bairischen Generalen v. Luadob erbetene Auskunft bezüglich der Ausweisungen aus sächsischem Gebiete bereitwillig ertheilt. In drei Fällen erfolgte die Ausweisung wegen notorischer Untreue gegen die Staatsgewalt, was nachgewiesen werden konnte; ein vierter Fall ist noch in der Schwebe. Damit ist die Sache erledigt. Die sächsische Regierung gab eine entsprechende Erklärung.

— Die Ultramontanen drohen mit einer gewaltigen Intervention des Cultusministers wegen eines vertraulichen Rescriptes an die Regierungen's Präsidenten, zufolge welchem der Grundfals allgemeine Anwendung finden soll, daß dem Lehrer allein die Verschulung zusteht, den Religionsunterricht nach dem Schulplane zu erteilen. Den Pfarrgeistlichen stände hingegen das Recht der Ueberwachung des Schulunterrichts zu. Den Ultramontanen Seite wird darauf hingewiesen, daß ihre Vertreter im Abgeordnetenhaus gegen die Durchführung der Verordnung protestiren werden, weil das Religions-Vertraut einen kirchlichen und nicht staatlichen Bevölkerungsbedarf und weil römisch-katholische Lehrer sich nicht mit ihrer Geistlichkeit in Widerspruch setzen sollen. Man zweifelt, daß die Drohungen der Ultramontanen an ihre Adresse gelangen. Im Cultusministerium scheint man entschlossen zu sein, die Ausschließung der Geistlichen vom Schulreligionsunterricht consequent durchzuführen, und wenn dem so ist, wird eine Intervention der Centrumpartei nichts darin ändern.

— Wie der „Angels. Postz.“ von hier geschrieben wird, ist von dem Bischof von Paderborn geschrieben, auf den päpstlichen Inder gestellten Schrift nunmehr eine zweite „veränderte“ Auflage erschienen, in welcher die betreffende anfängliche Stelle zwei nochmal in der früheren Weise wiederholt, jedoch aber, wie es auch in der Vorrede heißt, mit vorbehaltloser kindlicher Unterwürfigkeit gegen die höchste Vorgesetztheit des heiligen Stuhles“ verbessert, und damit die Cenjur bestätigt ist.

Das Reichstagsamt ist feither in Bezug auf seine Beamtenschaft in stetem Wechsel gewesen. Auch jetzt werden wiederum neue Kräfte für dasselbe herangezogen und für das neue Jahr dürfte das Personal folgende Zahlen aufweisen: außer dem Reichstagskanzler und dem Präsidenten des Reichstagsamtes, 3 Directoren, 14 vorzuziehende Räthe, 13 hiesige Schriftreiber, 1 Witzautorischer, 20 erprobende Secretäre, Kalkulatoren und Registratoren, 1 Kanzleivorsteher, 7 Secretariats- und Registratur-Assistenten, 24 Kanzlei-Secretäre, 1 Stenograph, 1 Koffmann, 21 Boten, 2 Hausdiener und außerdem noch 8 Diätarier und 4 Hülfsschreiber in der Geheimen Kanzlei.

Die Nachricht, daß Dr. Schulz in Heidelberg die Vertheidigung Schulmann's übernommen habe, wird entschieden in Abrede gestellt. Dieser konnte Schulmann noch keinen Vertheidiger finden. Es haben mehrere Rechtsanwält, welche erucht wurden, die Vertheidigung zu übernehmen, dieselbe abgelehnt. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Würzburg wird gegen Ende October stattfinden.

[11] Die Schreckensstage von Mailand.

Historische Novelle
von Ernst Eckstein.
(Fortsetzung.)

Giovanis Antich stammte vor heiligem Jorne. Diese er bürmliche Parodie einer Gerichtsverhandlung empörte sein Verrechtlichungsgeliebter, als die brutale Willkürmaßregel ohne die heiligendende Wäsche einer Procedur dies vermocht hätte. Jeder Hauch von Bestimmung, jeder Gebante von Furcht war aus seiner Seele verjagt worden. Er wußte, daß er verloren war, und sein Stolz verbot ihm bei einem Verdamnm Gnade zu betteln. Antich richtete er den trogigen Blick auf seinen Ankläger, und mit vernichteter Stimme gab er ihm die gebührende Antwort:

„Ebenes Werkzeug eines wahnwitzigen Tyrannen“, rief er dem Schöpanken zu, „wähst Du, ich würde mich so tief erniedrigen und vor Dir und Deinem Wrodderrn im Staube kriechen? — Ja, ich habe diesen ehrwürdigen Orelz bei mir beherrbergt, weil ich es für meine Pflicht hielt, sein geweihtes Haupt gegen die Wuth eines getrunnen Froelers zu schützen. — Der Gott der Wahrheit ist mein Zeuge, daß ich unter den gleichen Umständen genau wieder so handeln würde. Nur ein Feigling bereut eine gute That, die ihm verberblich geworden ist! Wenn ich aber in diesem Augenblicke, Angesichts des Todes, über irgend Ewas Neue empfinde, so gilt sie meiner Unfähigkeit und Schwäche, die sich nicht schon längst gegen die Ketten eines dultigen Despoten aufgebäumt, die nicht schon längst diesem Wunden Bernabo Visconti ein Ende mit Schreden bereitet hat! Verflucht sei jede Klinge, die ich schwang, ohne sie dem Schächer in die Brust zu stoßen! Verflucht jeder Peil, der mir von der Sehnne schwirrte, ohne den Unterleib meiner geliebten Vaterfals zu treffen! Und nun, erbärmlicher Diktator, wünte Deinen Hentern. . . Ja, ich bereit, die Verdamnung, wie ich Dir ins Gesicht schleubere, mit meinem Leben zu bezaheln!“

Ein fast übermenschliches Feuer lohrte aus seinen Augen,

als er, die Arme über der Brust gekreuzt, so dafant und die Wache des beledigten Herrschers herauforderte.

Bernabo war bleich geworden, bleich und sahl, wie der Kalf an der Wand.

„Die Duarefima! die Duarefima!“ stammerte er mit zuckender Lippe. „Guiscaero, hör! Du? die Duarefima. . .“

Erhöpft sank er in seinen Sessel zurück. Cosimo Malaspina herrte Mund und Nase auf. Graf Armino trich sich trampfschaft die Ködchen Catarina Buonatrafia zitterte am ganzen Leibe.

Der Präsident, der gleichfalls seine ganze Fassung verloren gatte, blätterte heilig in seinen Papieren. Nach einer langen, gangen Pause richtete er sich auf und öffnete die dünnen, blutlosen Giopen.

„Durch die freie Fütterung des Angeklagten Giovanni Malaspina“, so kraitete er in stichtiger Aufregung, — „find alle weiteren Verhandlungen überflüssig geworden. Das Tribunal verurteilt beide Angeklagten zur Strafe der Duarefima. Dies Urtheil wird sogleich rechtskräftig und vollziehbar.“

Milvari preßte die Hände aufs Herz, Giovanni Malaspina schien unerschütterlich. Ein höhnisches Wächeln spielte um seinen Mund. Nur die Wäsche seiner Wangen verrieth seine tiefe Wemüthsbewegung.

Der Präsident wintete einem Schreiber.

„Ettore, lest den Angeklagten die gesetzlichen Bestimmungen über die Strafe der Duarefima vor, wie sie unversert haben einen Geleiters höchstlicher Bruder Galeazzo Visconti angeordnet und geregelt hat.“

Der Schreiber trat vor und empfing aus den Händen Guiscaeros einen mächtigen Quartband. Er verlas in lateinischer Sprache was folgt:

- Am Namen des Herzogs z. r.
- Unsern Richter und Nachrichter zur Vermerkung:
Die Strafe der Duarefima oder Duadragefima, auch der vierzigtägige Tod heißen, ist in Gemäßheit der nachstehenden Nozm und Richtschnur pünktlich zu vollziehen.
- Am ersten Tage erhält der Delinquent fünf Knutenstöße.
 - Am zweiten Tage: Erholungspause.
 - Am dritten Tage: wieder fünf Knutenstöße.
 - Am vierten Tage: Erholungspause.

- Am fünften Tage: wieder fünf Knutenstöße.
- Am sechsten Tage: Erholungspause.
- Am siebenten Tage: zehn Knutenstöße.
- Am achten Tage: Erholungspause.
- Am neunten Tage erhält der Delinquent zwei Maß Eßig mit Ralf gemischt zu trinken.
- Am zehnten Tage: Erholungspause.
- Am elften Tage erhält der Delinquent drei Maß Eßig mit Ralf.
- Am zwölften Tage: Erholungspause.
- Am dreizehnten Tage reißt man ihm blutige Striemen auf dem Rücken und gießt eine eßende Säure in die Wunden.
- Am vierzehnten Tage: Erholungspause.
- Am fünfzehnten Tage zieht man ihm die Haut an den Fußstößen ab und läßt ihn auf Erden liegen.
- Am sechzehnten Tage: Erholungspause.
- Am siebzehnten Tage: Erneuerung des Erbsenpaziergangs.
- Am achtzehnten Tage: Erholungspause. Der Delinquent erhält zwei Maß Fleischbrühe und kräftigende Arzneien.
- Am neunzehnten Tage set man den Delinquenten auf ein höheres Pferd und hängt ihm an jeden Fuß zwei bis drei Centnergewichte.
- Am zwanzigsten Tage: Erholungspause. Kräftigende Arzneien.
- Am einundzwanzigsten Tage: der Ritt wird wiederholt; die Gewichte werden vermehrt.
- Am zweiundzwanzigsten Tage: Erholungspause.
- Am dreiundzwanzigsten Tage reißt man dem Delinquenten ein Auge heraus.
- Am vierundzwanzigsten Tage: Erholungspause.
- Am fünfundzwanzigsten Tage schneidet man dem Delinquenten die Nase ab.
- Am sechsundzwanzigsten Tage: Erholungspause. Die Wunden werden auf Serramiste behandelt, damit der Wund nicht blutsummt.
- Am siebenundzwanzigsten Tage haut man dem Delinquenten eine Haut ab.
- Am achtundzwanzigsten Tage: Ruhe und sorgfältige Pflege.

Schweiz.

Am Freitag Vormittag 10 Uhr erfolgte die Unterzeichnung des Protokollentwerfes...

Großbritannien.

Die Bewaffnung der englischen Infanterie mit den neuen Henry-Martini-Gewehren geht jetzt schnell vor sich...

Die Rechnungen des abgelaufenen Finanzjahres weisen einen Ausgabeposten von im Ganzen 800,000 Pfd. St. für den Nichtanstellungsbau auf.

Wie das Westm. Register mittheilt, soll die neue katholische Universität zu Kensington nächsten Donnerstag, am Valentinstag der heiligen Theresia, eröffnet werden.

Nach einem Ausweise der Armenverwaltung belief sich die Zahl der Armen in London während der vergangenen Woche auf 91,191...

An dem am 9. d. in Birmingham abgehaltenen Meeting der Genossenschaft der Rohlingenarbeiter wurde beschlossen...

In Watford haben die Strubenarbeiter 2600 Arbeiter, welche sich weigerten, auf die ihnen prozentuale Lohnabhebung von 20 Pfd. zu erheben, entlassen.

Die Untersuchung gegen die Mitglieder des benapartischen Comités ist beendet. Es ist bargethan, daß das Comité mit den Internationalen in Verbindung stand...

Frankreich.

Paris, 9. Oct. Wie es heißt, soll der Drenouque morgen Ciota-Bertha verlassen; andererseits versichert man aber, daß der Abgang verlagert sei...

Die Zahl der Einjährig-Freiwilligen, welche dieses Jahr das Examen bestanden haben, ist 11,450 (3000 mehr als im vorigen Jahr); 2178 fielen durch.

Die Unternehmung gegen die Mitglieder des benapartischen Comités ist beendet. Es ist bargethan, daß das Comité mit den Internationalen in Verbindung stand...

Wie es heißt, hat Prinz von Savoyen seinen Freunden Bräutern beim Cardinal Antonelli anfragen lassen, ob er bei einem Besuche Rom's auch eine Unternehmung mit dem Papste hegen könne...

Ein in der Times enthaltener Nachtrag zufolge verdient das von G. W. H. hinterlassene Vermögen: „Die Geschichte Frankreichs, meinen Enten erbläut“, diese Bezeichnung in Wahrheit zu führen.

Am neununddreißigsten Tage hant man dem Delinquenten die andere Hand ab.

Am einunddreißigsten Tage hant man dem Delinquenten einen Fuß ab.

Am zweiunddreißigsten Tage: Nuße und sorgfältige Pflege.

Am dreieunddreißigsten Tage hant man dem Delinquenten den andern Fuß ab.

Am vierunddreißigsten Tage: Nuße und sorgfältige Pflege.

Am vierzigsten Tage wird der Delinquent gerädert, das heißt, man zerbricht ihm mit einem eisernen Rade Arme und Beine, und läßt ihn liegen, bis er seine verdorrenfleischige Seele in die Luft ausschaut.

Der Schreiber schwieg.

Aus Vernabos hageren Gesichtszügen leuchtete eine bestialische Freude. Die Wollst der Nade kitzelte ihn im tiefsten Grunde seiner schwarzen Seele.

„Hört sie ab, Guiscardo! Heute noch soll der Tanz losgehen! Ihr werdet zappeln, das Euch der Himmel verlagert, Ihr todesmüde Wesen!“

„Wir lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

„Nun lesen uns genüßlich, die scheinlichen Procuren der fünf Tage, die der eigentlichen Einrichtung unmittelbar vorausgehen, aus Schlichtheitsrückichten zu unterbinden.“

Generation zählte, nahmen seine Töchter das Geschworene stensgraphisch an, so daß, als Guizot später sich entschloß, diese bündeligen Vorlesungen zu veröffentlichen, die Fortschritte die Grundzüge bildeten, an der er hier mit in die Form änderte oder unterdrückte, was zu familiär erschien.

Italien.

Die Minister werfen sich mit Eifer auf die Wahlagitation. Nachdem Maghetta's Bericht an Vignano die bekannte Rede gehalten, hat der Minister des Äußeren in seinem Wahlkreise die auswärtige Politik Italiens den Wählern in einer Banquet-Rede darzulegen.

Der römische Correspondent des Westm. Register und Carloli's Standard telegraphist: Als der heilige Vater die Abschluß des Protestantismus Seitens der Königin-Mutter von Vatien vernahm, empfand er große Wüthung.

Spanien.

Die Nachricht von der Vermählung Don Carlos ist plöglich, wie sie ausbrach, auch wieder verstummt, und nach den neuesten Depeschen befindet sich Don Carlos an der Spitze seiner Truppen.

Die Madrider Journale fordern die Regierung auf, möglichst bald von den Streitkräften, welche ihr durch die letzte Aushebung zugelassen sind, Gebrauch zu machen, um einen entscheidenden Schlag im Norden gegen den Hauptstern der carlistischen Insurrection zu führen.

Die bereits erwähnte Ueberschwemmung in Spanien hat größeres Unglück angerichtet, als den früheren Nachrichten zufolge zu erwarten war.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

Die Bestätigung der carlistischen Revue in der Aufsicht eines Engländer's an die Times liegt jetzt vor. Derselbe stimmt von einem seit fünfzigjährigen Jahren in Spanien lebenden Engländer, welcher mit den Zuständen daselbst auf das genaueste vertraut ist und überdies, wie er berichtet, durchaus unparteiisch und feineswegs Parteigänger irgend eines spanischen Regimes ist.

übergegangen. Sehr wichtig ist die Thatsache, daß er ein Schilling Bräutlein ist, dessen moralische Unterfertigung die Schwandente beifügt. Nach dem Tone einiger der empfangenen Nachrichten scheint es fast, als ob geplaudert werde, daß der wünschenswerthe Ausgang der Ehescheidung der Rechte sei, die der Herrschaft nach dem Tode von Buenos Aires zu ändern. Provingen — ein Resultat, das aus vielen Gründen zu beklagen wäre — abwendet würde.

Asien.

Die Nachricht, daß die Kriegserklärung zwischen Japan und China nunmehr erfolgt ist, findet nach einer der Nordischen Telegraphen-Compagnie's aus Yokohama vom 8. d. zugegangenen Meldung keine Bestätigung.

Ägypten.

Das Wasser des Nil stand, offizieller Meldung aus Kairo zufolge, am 9. Oct. um Regel um 4 Centimeter niedriger und ist auch an allen übrigen Stellen eines faulst bedürftigsten Gestalt. Weiterer Schaden durch Ueberschwemmung ist nicht zu besorgen.

Provinzial-Nachrichten.

3 Gebirgen, 10. Oct. Unfer Kartoffelernte ist, besonders in Riethe, eine sehr ergiebige gewesen, und es sind dabei die Kartoffeln von ausgezeichneter Güte.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

Der Abgang von der Schule im Jahre 1799 als Abotat in seiner Vaterstadt Weigenfels nieder. Bis zum Jahre 1810 beständigte ihn zur seine Rechtsvorsitz, und auf dieser Zeit trübten mehrere in der Juveniltent anerkannte Fachschriften her.

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße Nr. 100

empfehlte sämtliche Neuheiten in

Damen-Mänteln, Jaquettes, Paletots, Rad- u. Pellerinen-Mänteln auch für Kinder
zu äußerst billigen festen Fabrikpreisen.

Elegante Ausführungen, Garantie für gute Stoffe, grossartige Auswahl.

C. F. Mennicke, Damen-Mäntel-Lager eigener Fabrik.

Leipzigerstraße Nr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 15. October.

E. Hahmann.

Unter Garantie des Nichteinlaufens

Gewebte Unterkleider jeder Art
für Herren u. Damen, in Wolle, Baumwolle, Vignone und Seide.
Flanell-Chemisettes-Hemden in vielen neuen Dessins.
Fertiglangnetzte **Unterröcke** in allen Farben, in Flanell u. Double-Lama.
F. G. Demuth, Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

Die Wäsche-Manufactur von

Wilhelm Walter,

Leipzigerstraße 92,

hält ihr Lager von **Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche** bestens empfohlen.

Gefällige Aufträge auf

Oberhemden

nach Maassnahme werden sauber und prompt erledigt.

Einsätze, Kragen u. Manschetten in großer Auswahl.

Wilhelm Walter,

Leipzigerstraße 92.

6. Julius Bauchwitz, 6.

Leipzigerstr. 6, vis à vis dem gold. Löwen,

empfehlte sein bestsortirtes Lager von

Herbst- u. Winter-Anzügen, Winter-Paletots, Schlafrocken, Jaquettes, Pyjeaks und Bekleider in den neuesten Facons, besten Stoffen und vorzüglicher Arbeit, äußerst billig.

Knaben- und Kinder-Garderobe in allen Größen, hochlegant, besonders billig.

6. Julius Bauchwitz, 6.

Leipzigerstr. 6, vis à vis dem gold. Löwen.

Die neu eröffnete, aber schon seit 30 Jahren bestehende
Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung

von Loeser Cerf,

11. 11. große Steinstraße 11,

empfehlte zu noch nie dagewesenen billigen Preisen:

- 10 Dbd. **Kinder-Beinkleider und Hemden.**
- 15 **ff. Damen-Negligé-Jacken** in den neuesten Dessins.
- 10 **weiße Damen-Unterröcke**, à Stück 22 1/2 **gr.**
- 5 **weiße Flanell-Damen-Unterröcke**, à Stück 17 1/2 **gr.**
- 18 **weiße und bunte Pique Damen- und Kinder-Schürzen**, schon von 10 **gr.** an.

6 Dbd. fertige **leinene Schürzen**, à Stck. 15 **gr.**
Loeser Cerf, Halle a/S., 11. 11. gr. Steinstr. 11. 11.

Gummi-Unterlagsstoff, einfach und doppelt, rein prima, in Kinder- und Krankenkassen,

Gummi-Wasserkrissen,

Gummi-Luftkissen,

Gummi-Eisbeutel,

Gummi-Eiskappen,

Gummi-Sauger auf Milchflaschen, in verschiedenen Sorten, empfehlend gross und detail

Eulner & Lorenz,

Gummi- und Gutta-Perchawaaren-Fabrik.

Fr. Naumann's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabrik,
alter Markt 3,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.
Für Wiederverkäufer **Sophae** und **Stühle** in reicher Auswahl.

Näh-Maschinen.
die besten beschriebenen Systeme, empfiehlt unter mehrf. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10

Gelehrte hiesige
Hauswirthe

oder deren Administratoren ersuche ich höflichst, freiwerdende Localitäten meinem Vermittelungs-Bureau zur Vermietung aufzugeben. Kosten entstehen nicht!

Louis Kaatz, gr. Märkerstr. 9.1

Neue und gebrauchte Möbel

verkauf
Erbel 7.

Frische Kieler Fettbällchen

bei
Aug. Moehring.

frisch geschossene **Gemütsböcke, Hebe-Hirsche**, frisch gefangene **Leichen, Krametsvögel**, circa frischen **Zeedorsch, Büchlinge, Spottenten, Raabeb, Sauerfisch, Zeltower Rübchen**, erste Sendung **Italiener Maronen** empfiehlt **C. Müller.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 13. October 1874.

12. Vorstellung im I. Abonnement:

Zum letzten Male in dieser Saison.

Ultimo.

Auffspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.

Weintraube.

Dienstag den 13. October

Grosses Concert

vom **Halle'schen Stadttheater.**

Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 3 **gr.**

Abonnement-Billet, à Dbd. 25 **gr.**, 1/2 Dbd. 12 1/2 **gr.**, sind in der Cigarrenhandlung der Herren **B. Schmidt & Co.**, gr. Ulrichstr. 37, zu haben.

W. Halle.

Brechn.

Zu dem am Sonntag den 18. und Montag den 19. October stattfindenden **Fahnenweihfest** ladet alle Kameraden, sowie Freunde dieses Festes ganz ergebenst ein.

der **Krieger-Verein.**

Die Freitagstränzchen von der **Nabensinsel (Anschlösschen)** finden vom nächsten Freitag den 16. October regelmäßig Abends von 7 1/2 Uhr an in der **Kaiser-Wilhelm-Halle** statt. Dieses den geehrten Mitgliedern zur Nachricht.

Der Vorstand.

Sing-Academie.

Ende dieser Woche beginnen unsere regelmässigen Übungen. Zur Ausführung gelangt im ersten Concert das **Deutsche Requiem von Brahms**. Wir bitten stimmbegabte Damen u. Herren, welche als active Mitglieder beizutreten geneigt sind, um gefl. Meldung bei unserm Dirigenten, Hrn. Dir. **Voretzsch, Wilhelmstr. 5.**

Gartenbau-Verein.

(Verfähet).

Monats-Versammlung Dienstag den 13. October im "Hotel zum Kronprinzen".

1) Vortrag des Institutsgärtner Herrn **Hauschildt.**

2) Beantwortung eingegangener Fragen.

3) Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provincial-Irren-Anstalt bei Halle a/S.** pro 1875 an:

30000 Kilogramm Semmel,	700 Schock Eier,
9000 " Weisbrod,	2000 Kilogramm Trauben,
2000 " Kaffee,	2000 " Oris,
2200 " Zucker,	700 " Badenmüdeln,
70000 Liter Milch,	4000 " Reis,
8000 Kilogramm Rindfleisch,	4000 " Girs,
8000 " Hammelfleisch,	400 " Gräupchen,
3000 " Kalbfleisch,	7000 " Weizenmehl,
500 " Schweinefleisch,	6000 " Erbsen,
600 " Rindertalg,	3000 " Linsen,
300 " Speck,	3000 " Bohnen,
2000 " Bratwurst,	96000 " Kartoffeln,
200 " Cervelatwurst,	700 " gedackene Pflanzen,
900 " frische Wurst,	600 " Nügelstalgfische,
22 Tonnen Öringe,	1000 " Hainleite,
900 Kilogramm Schmelzbutter,	24000 " Roggenstroh,
3500 " Stückenbutter,	2500 " Soda

soll Freitag den 16. October Vormittags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Bureau einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Königliche Director.

Fortbildungsschule des Hallischen Vereins für Volkswohl.

Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt in nächster Woche in folgenden Disziplinen:

- A) **Elementar-Nachhilfschule.**
 - 1) Deutsch verbunden mit Lesen und Schreiben,
 - 2) Gewerbliches Rechnen,
 - 3) Geographie und Geschichte.
- B) **Gewerbliche Fortbildungsschule.**
 - 1) Zeichenschule im Anschluss an die Königliche Gewerbliche Zeichenschule im hiesigen Gymnasium,
 - 2) Deutsch, Correspondenz, Buchführung,
 - 3) Gewerbliches Rechnen — Mathematik,
 - 4) Physik und Chemie,
 - 5) Geographie und Geschichte.

Der Unterricht findet für die **Elementar-nachhilfschule** an 3 Abenden, für die **gewerbliche Fortbildungsschule** an 4 Abenden der Woche statt.

Das Schulgeld beträgt für gewöhnlich 15 **gr.** pro Halbjahr.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren:

Director **Kohlmann** (12-1 Uhr Mittags)

Wilhelmstraße 2,

Rektor **Marschner** (11-12 Uhr Mittags)

Neue Promenade 13,

Baumeister **Reichlein** (8-12 Uhr Vormittags)

Buchverleger **1b,**

Lehrer **Steiger** (12-1 Uhr Mittags)

Wilhelmstraße 11.

Der Abtheilungs-Ausschuss.

Geschäfts-Berlegung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch

ergebenst an, dass ich meine Gärtnerei vom **Sarg 28** nach der **Wuchererstraße 5d** (nahe am Geistthor) verlegt habe.

August Spindler, Kunst- und Handelsgärtner.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich am 1. October d. 3

Leipzigerstraße 33 eine

Holzhandlung und Stellmacherei

eröffnet habe, halte daher mein gut assortirtes Lager in **verschiedenen Holzern, trockenen Felgen, Speichen und Wippen** aller Arten einem hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst empfehlend und werde mich stets bemühen, durch solche Preise und reelle Bedienung meine werthen Abnehmer zufrieden zu stellen.

Halle a/S. **D. Keil.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Dienstag den 13. October 1874

Concert v. Musikdirector Fr. Monzel.

Programm:

- 1. Du. "Strabella" v. Hlton.
- 2. Der rothe Sarafan (Quartett-Sag).
- 3. Concert für die Flöte v. Heimeeler.
- 4. Gypsy-Op. Fantasie v. Grel.
- 5. Neu Wien, Walzer v. Strauß.
- 6. Du. "Fra Diavolo" v. Auber.
- 7. Am Meer v. Schubert.
- 8. Violin-Concert v. Dabv.
- 9. Dur- u. Wolf-Op. v. Schreiner.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 3 **gr.**

Goldene Rose. Schlachtfest.

Donnerstag Lotterielisten liegen aus **Goldene Rose.**